

treffpunkt

NR. 02 / JULI 2021

**DIE AK
IST FÜR SIE DA!**



**3V FÜR
ÖSTERREICH**

Der Plan der AK

BLACKOUT

Sind Sie vorbereitet?

AUS DER KRISE

Friedrich Haun* hat seinen Weg gefunden. Aber es muss noch viel passieren, damit ganz Österreich das schafft.

Sie halten das Land am Laufen!

Sie arbeiten. Sie erwirtschaften Gewinne. Sie konsumieren. Und – sie engagieren sich. Ohne sie läuft hier nichts: Die Beschäftigten sind die wahren Leistungsträger*innen im Land.



WERTSCHÖPFUNGSTRÄGER*INNEN

Neue Tätigkeiten des 21. Jahrhunderts

Neue Berufe

- App Developer*in
- Nachhaltigkeitsmanager*in
- Programmierer*in
- Mechatroniker*in

Normalarbeitsverhältnisse – atypische Beschäftigungsformen

- Vollzeitbeschäftigung
- Teilzeitbeschäftigung
- Werkverträge
- Leiharbeit

Freiwillige Tätigkeiten

- Freiwillige soziale Dienste (nicht im BIP mitberechnet)
- Feuerwehr – Rettungsdienste – Sozialdienste



FAST

4 Mio.

ARBEITNEHMER*INNEN SIND ...



WIRTSCHAFTS-TRÄGER*INNEN

Konsumentinnen und Konsumenten

- Verbrauchsgüter
- Sachgüter
- Investitionsgüter
- Dienstleistungen

Humanressourcen

- lebenslanges Lernen
- dynamische Qualifizierung
- Eigenverantwortung

Gestalter*innen der Gesellschaft

- Wissenschaftler*innen
- Künstler*innen
- Vereinsmitglieder

ÜBERNEHMEN GESELLSCHAFTS-POLITISCHE VERANTWORTUNG ALS/FÜR

aktive/passive Wähler*innen

- Gemeinde
- Land
- Bund
- EU

Normen und Werte unserer Gesellschaft

- Wohlstand
- Arbeit
- Sicherheit und Freiheit

Interessenvertreter*innen

- ÖGB
- Arbeiterkammer
- Parteimitglied

ARBEITNEHMER*INNEN, KONSUMENTINNEN UND KONSUMENTEN TRAGEN RUND 80 % DER ABGABENLAST DURCH ABGABEN AUF LÖHNE UND GEHÄLTER SOWIE DURCH DIE UMSATZSTEUER.



Editorial | Inhalt

**MARKUS
WIESER**
Präsident der
AK Nieder-
österreich

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!

Corona bestimmt noch viele Bereiche unseres Lebens. Das ist verständlich, birgt aber die Gefahr, dass entscheidende Zukunftsfragen auf die lange Bank geschoben werden.

Ein Beispiel dafür ist die Gleichstellung von Arbeiter*innen und Angestellten, die für Jänner geplant war, dann auf Juli und kürzlich nochmals auf Oktober verschoben wurde. Die Leidtragenden sind die Arbeiter*innen, denn sie können – im Gegensatz zu Angestellten – weiterhin innerhalb weniger Tage gekündigt werden. Die Bundesregierung macht deutlich, dass die Arbeiter*innen für sie Beschäftigte zweiter Klasse sind und bleiben sollen. Dabei wäre eine Veränderung im Denken und Handeln gerade jetzt wichtig, um nachhaltige Lösungen für die Probleme im Land zu finden. Aber das wollen viele weder sehen noch hören – und schon gar nicht wollen sie darüber reden. Wir schauen hin, wir benennen die Probleme und wir erarbeiten Lösungen – mit Herz und Hirn. Lesen Sie in dieser Ausgabe alles über die „3V“, unseren Fahrplan für eine gute Zukunft Österreichs.

5 Umfrage
Keine Kündigung
in Kurzarbeit.

6 3V für Österreich
Aus der Krise in
die Zukunft.

**12 Veränderung der
Arbeitswelt**
Betriebsrätin findet
Lösungen.

13 Berufsorientierung
Da war klar, das ist es!

14 Kinderbetreuung
Nicht nur Mama!

15 Pendeln
Umsteigen, bitte!

16 AK vital
Entspannen im Parkhotel.

17 Versorgungssicherheit
Sonne aus der Steckdose.

18 Stromausfall
Sind Sie vorbereitet?

Rubriken

- 4 AK-Kontakte
- 20 Bücher zu den „3V“
- 21 Kulturangebote
- 22 Meinung & Cartoon



MEMORANDUM
der AK: Fahrplan
für die Zukunft

Zum Download oder
als Broschüre unter
[noe.arbeiterkammer.at/
dialogforum](http://noe.arbeiterkammer.at/dialogforum)

AK für Sie da

**Sprechen Sie mit
Expertinnen und Experten.**

ARBEITSRECHT

Mo–Fr: 8–16 Uhr
T 05 7171-22000

SOZIALRECHT

Mo–Fr: 8–16 Uhr
T 05 7171-22000

STEUERRECHT

Mo–Fr: 8–13 Uhr
T 05 7171-28000

KONSUMENTENBERATUNG

Mo–Fr: 8–13 Uhr
T 05 7171-23000

WOHNRECHT

Mo–Fr: 8–13 Uhr
T 05 7171-23333

BILDUNGSBERATUNG

Mo–Do: 8–16 Uhr, Fr: 8–14 Uhr
T 05 7171-27000

BILDUNGSBEIHILFEN

Mo–Do: 8–16 Uhr, Fr: 8–14 Uhr
T 05 7171-29000

LEHRLINGSBERATUNG

Mo–Do: 8–16 Uhr, Fr: 8–14 Uhr
T 05 7171-24000

ARBEITNEHMER*INNENSCHUTZ

Mo–Do: 8–16 Uhr, Fr: 8–12 Uhr
T 05 7171-22918

BEZIRKSSTELLEN

Kontakt, Beratung, Sprechtag:
noe.arbeiterkammer.at/bezirksstellen

Schweigen: Wie lange noch?

Wie lange können wir uns das Weghören, das Wegschauen und das Schweigen noch leisten? Sicher nicht mehr lange, denn sonst fahren wir an die Wand. Davon ist Markus Wieser, Präsident der AK Niederösterreich und ÖGB NÖ-Vorsitzender, überzeugt. Wenn wir nichts tun, werden wir Probleme in der Pflege, bei der Finanzierung sozialer Leistungen und vielem mehr bekommen. In einer 20-seitigen Expertise präsentiert Wieser konkrete Lösungen für die drei wichtigsten Fragen der Zukunft: die Veränderung der Arbeitswelt, die Verteilungsgerech-

tigkeit und die Versorgungssicherheit. Und legt einen mit Wissenschaftler*innen, und Expertinnen und Experten erarbeiteten Fahrplan für Österreich vor. (sb)



Schreiben Sie mir: Was ist Ihnen für Ihre Zukunft wichtig? Ihre Meinung zu den „3V“ interessiert mich: m.wieser@aknoe.at.



Sehen: Wie ist der Fahrplan für die Zukunft entstanden? Zuerst fand ein Diskussionsprozess mit Wissenschaftler*innen statt, es folgten drei Dialogforen zu den brennendsten Fragen unserer Zeit mit Expertinnen und Experten – von der Sozialwissenschaftlerin bis zum Betriebsrat:
noe.arbeiterkammer.at/dialogforum



Hören: Was passiert, wenn nichts passiert? Stromausfall, Mangel an Medikamenten und Pflegekräften, noch mehr Steuerlast, weniger Sozialleistungen: Die „3V“ betreffen alle Bereiche unseres Lebens. Hören Sie dazu die AK-Podcastreihe #montalk mit Alexander Goebel:
noe.arbeiterkammer.at/montalk.

Ihr Beruf in 20 Jahren?

Die Arbeitswelt ist im Umbruch:
Branchen verändern sich, neue Jobs entstehen,
lebenslanges Lernen wird immer wichtiger.
Was sagen die, die es betrifft?

Text: Bettina Schabschneider, Mario Gattinger



„In unserer Branche sind Facharbeiten sehr wichtig. Leider wird es immer schwieriger, Facharbeiter zu bekommen. Wenn hier nicht gegengesteuert wird, wird sich das verstärken.“

RENATO LONGO,
Süßwarenfacharbeiter aus Schletz



„Die meisten Arbeiten werden Roboter und Computer durchführen. Der Arbeiter der Zukunft wird eine Kontrollfunktion haben und nur bei Störungen eingreifen.“

OTMAR PUNZ,
Produktionsarbeiter aus
Krumnussbaum



„Ich habe in meiner Firma den Wandel zu automatischen Anlagen und weniger Personal erlebt. Ohne Maschinen- oder Robotersteuer mache ich mir Sorgen, wer unsere Pensionen zahlen wird.“

KARIN MEIER,
Anlagenbetreuerin aus Waidhofen/Th.



„Flexible Arbeitszeitmodelle, wie Homeoffice, werden an Bedeutung gewinnen. Das bringt Vorteile, sofern die Grenze zwischen Arbeits- und Privatzeit klar ist.“

ANITA ASCHAUER,
Büroangestellte aus Tulln



„Technologische Zyklen werden kürzer, Nutzungsgewohnheiten ändern sich schneller. Daher braucht es digitale Fachkräfte im Marketing und kontinuierliche ‚On-the-job‘ Weiterbildung.“

ALINE DEPOORTER,
Marketing Managerin
aus Langenzersdorf



„Die Digitalisierung verändert unsere Arbeitswelt.
Sie ist eine Chance, wenn wir sie aktiv mitgestalten.“

Claudia Cervenka, Wirtschaftspolitik-Expertin

AUS DER KRISE *IN DIE ZUKUNFT*

Friedrich Haun* wechselt in die Gesundheitsbranche während andere aus dem Beruf flüchten. Er hat seinen Weg aus der Krise gefunden. Österreichs Politik hingegen noch nicht. Doch die AK hat einen Plan.

Text: Pablo Panzenböck, Foto: Thomas Topf

**Name geändert*

FRIEDRICH HAUN* (40):

„Ich habe geahnt, dass die Pandemie länger dauern wird und mich entschieden, einen zukunftsorientierten Berufsweg einzuschlagen.“

3V für Österreich





Das braucht das Gesundheitspersonal

- bessere Bezahlung
- Bezahlung der Schüler*innen und Studierenden analog der Bezahlung von Polizeischüler*innen (im ersten Jahr über EUR 1700 brutto).
- Entlastung durch mehr Personal
- mehr Schutz bei der Berufsausübung

DIE DURCHSCHNITTLICHE Verweildauer in Gesundheitsberufen beträgt sechs bis zehn Jahre**.

Das vergangene Jahr hat soziale und wirtschaftliche Schwächen im Land brutal offengelegt (siehe Kasten Seite 9). Eine davon ist der Personalmangel in den Spitälern und in der Pflege. Dass die Einheimischen kaum für Gesundheitsberufe zu begeistern sind, ist amtlich. Nur dreizehn von 1000* arbeiten in Niederösterreich in einem Pflegeberuf. Außer im Burgenland sind es nirgendwo sonst in Österreich so wenige. Der Begriff „Pflegekrise“, begleitet von

Klagen über schlechte Bezahlung und überfordernde Dienstpläne, machte schon vor Corona die Runde.

Studium mit Hürden

Friedrich Haun* lässt sich davon nicht abschrecken. Ursprünglich arbeitete der 40-Jährige in der Gastronomie und brachte es bis zum Front Office-Manager in einem Vier-Sterne-Hotel. Aber mit dem ersten Lockdown verlor er seinen Job: „Ich habe gehaut, dass das länger dauern wird und mich entschieden, einen zukunftsorientierten Berufsweg einzuschlagen.“ Damals ging der St. Pöltner davon aus, dass eine Umschulung zum diplomierten Gesundheits-& Krankenpfleger staatlich gefördert werde.

Ohne Stipendium

Aber seit der Verlagerung der Ausbildung an die FHs gibt es keinen Anspruch auf ein Fachkräftestipendium und für die Studienbeihilfe überschreitet er die zu niedrige Altersgrenze. „Ich

”

Ich musste mir einen Job suchen, um mein Studium zu finanzieren.

Friedrich Haun* (40), Student

*Name geändert

musste mir einen Job suchen, um mein Studium zu finanzieren“, so Haun, für den es so etwas wie Freizeit in den nächsten drei Jahren nicht geben wird: „Arbeit, Vorlesungen und Praktika sorgen dafür, dass ich auf bis zu 80 Wochenstunden komme.“

76.000 fehlen

Die Motivation, an seinem Ziel fest zu halten, findet er in der Qualität des Studiums und des Lehrpersonals. „Aber ein Stipendium mit Sozialversicherung, wie es in den Krankenpflegeschulen früher Usus war, sollte für ältere Studierende unbedingt angeboten werden. Nur so wird es möglich sein, genügend Pflegepersonal auszubilden“, ist er überzeugt. Immerhin werden, wenn die Politik untätig bleibt, bis zum Jahr 2030 österreichweit 76.000 Pflegekräfte fehlen**.

”

Der Pflegeberuf muss attraktiver gemacht werden, es ist fünf vor zwölf. Und nicht nur hier.

Markus Wieser,
AK Niederösterreich-Präsident

Nicht lang im Job

Große Verantwortung und hohe körperliche wie geistige Belastungen sowie Dienstpläne, die Berufs- und Familienleben nur schwer vereinbaren lassen, sorgen für eine hohe Fluktuation in allen Gesundheitsberufen. Die durchschnittliche Verweildauer im Beruf beträgt sechs bis zehn Jahre**.

Nur **13**

VON 1.000 Niederösterreicher*innen arbeiten in Pflegeberufen. In Oberösterreich sind es 18. 2030 werden in Österreich 76.000 Pflegekräfte fehlen.

Für viele hat die Situation rund um Corona das Fass zum Überlaufen gebracht. Betriebsrätinnen und Betriebsräte sowohl in Spitälern als auch in Pflegeheimen und der mobilen Pflege erwarten spätestens im Herbst eine erste große Welle an Selbstkündigungen. Viele blieben nur noch aus Solidarität gegenüber ihren Schützlingen und den Kolleginnen und Kollegen dabei.

Fünf vor zwölf

Die AK Niederösterreich hat diese Entwicklung aufgezeigt und detaillierte Vorschläge bei den zuständigen Stellen eingebracht (siehe Seite 8). „Arbeitsbedingungen und Einkommen im Pflegeberuf müssen verbessert werden, sonst drohen erhebliche Folgen, es ist fünf vor zwölf. Aber nicht nur hier“, sagt Präsident Markus Wieser und meint weiter: „Das ist nur eines von vielen Problemen, das die Politik rasch beheben muss. Wir haben die entsprechenden Lösungsvorschläge.“

Mehr Infos zu den „3V“: Grafik Seite 11/12 sowie noe.arbeiterkammer.at/dialogforum

3V FÜR ÖSTERREICHS ZUKUNFT

Veränderung der Arbeitswelt: Möglichst viele sollen Arbeit haben und dafür fair bezahlt werden.

Verteilungsgerechtigkeit: Firmen, die Profite überwiegend aus dem Einsatz von Robotern und Computern einnehmen, müssen ihren gerechten Anteil zum Solidarstaat leisten.

Versorgungssicherheit: Güter der kritischen Infrastruktur müssen hier produziert werden. Das sichert die Versorgung und schafft Arbeitsplätze.



Mit Verstand, Kraft und Mut!

Wir haben einen Fahrplan für die brennendsten Probleme unserer Zeit erstellt: die Veränderung der Arbeitswelt, die Verteilungsgerechtigkeit und die Versorgungssicherheit.

Außer der Personallage im Gesundheitsbereich gibt es noch etliche Baustellen, etwa, dass die Regierung die Gleichstellung von Arbeiter*innen und Angestellten erneut aufgeschoben hat.

Unser Fahrplan zu den „3V“ umfasst daher viele Bereiche, wie Sie auf den nächsten Seiten sehen können. Dazu gehört auch die Frage, wer den Solidarstaat künftig finanzieren soll. Hier sage ich: Unternehmen, die ihre Gewinne überwiegend mit Maschinen erwirtschaften, müssen künftig mehr zur Finanzierung beitragen als jene, die Arbeitsplätze und Einkommen schaffen.

Eines ist klar: Für all diese Veränderungen muss die Politik Verstand, Kraft und Mut aufbringen.

MARKUS WIESER

AK Niederösterreich-Präsident
ÖGB NÖ-Vorsitzender

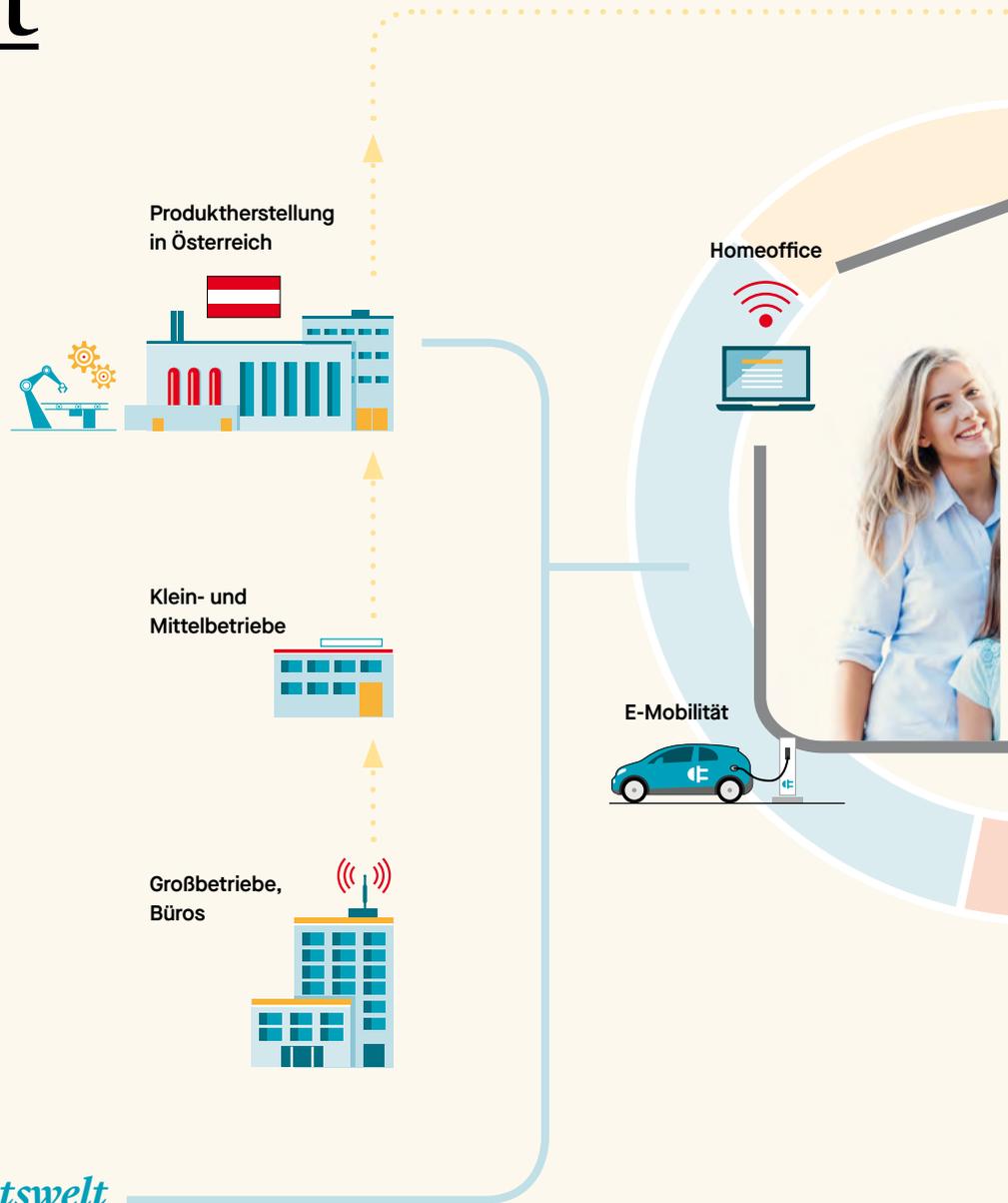
3V für Österreichs Zukunft

Die Forderungen der AK



Markus Wieser,
Präsident der
AK Niederösterreich

Österreich steht vor großen Aufgaben. Eine dynamische Arbeitswelt, mehr Verteilungsgerechtigkeit und Versorgungssicherheit stehen dabei im Brennpunkt. Wir sind die Stimme von fast vier Millionen Leistungsträger*innen, die unser Land am Laufen halten. Die Initiative „3V für Österreichs Zukunft“ widmet sich den konkreten Herausforderungen und liefert Lösungen für ein zukunftsfittes Österreich.



Veränderung der Arbeitswelt

- Verpflichtende betriebliche Gesundheitsförderung
- Einheitliche Arbeitnehmer*innenrechte
- Klare Abgrenzung zwischen selbstständiger und unselbstständiger Arbeit
- Leiharbeit max. 10 % der Stammelegschaft
- Verhinderung von Lohn- und Sozialdumping
- Modernes Ausbildungssystem
- Jobgarantie für benachteiligte Personengruppen
- Erhöhung der sozialen Absicherung bei Arbeitslosigkeit
- Faire Verteilung von Arbeit und Einkommen
- Verbesserung der Mitbestimmungsrechte von Betriebsräten

ABGABENLAST

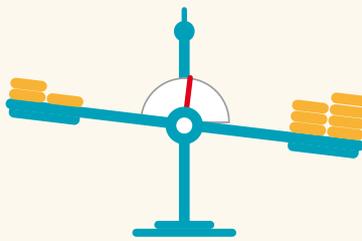


Großbetriebe

Klein- und
Mittelbetriebe

Unselbst-
ständige

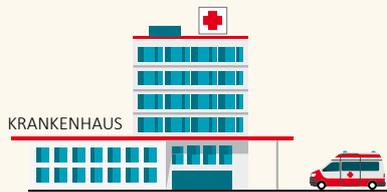
Selbst-
ständige



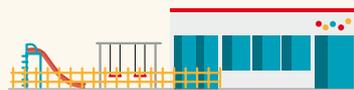
Verteilungsgerechtigkeit

- Einkommen aus Arbeit und Kapital gleich besteuern
- Einführung einer allgemeinen Vermögenssteuer ab 1 Mio. Euro Nettovermögen
- Tempobeschränkung für Finanztransaktionen
- Steuersümpfe trockenlegen
- Verbreiterung der Sozialstaatsfinanzierung durch eine Wertschöpfungsabgabe
- Nachhaltige finanzielle Absicherung und gezielter Ausbau des österreichischen Sozialstaats

Universalmietrecht



Kinderbetreuungseinrichtungen



Nahversorgung



Energieversorgung

Regionale
Produkte



Abfallwirtschaft



Öffentliche Verkehrsmittel



BETRIEBSRÄTE:
Um Lösungen
aushandeln zu
können, von denen
alle profitieren,
brauchen sie
künftig mehr
Mitspracherechte!

Veränderung der Arbeitswelt

3V

TOPERCZ
Lösungen durch T



Sie findet Lösungen.

Nora Ledermüller findet gern Lösungen. Deshalb ist die 39-Jährige, die im Kundendienst der Toperczer GmbH in Schwechat arbeitet, auch Betriebsrätin geworden: „Ich halte es für eine wichtige Aufgabe, Meinungen und Vorschläge meiner Kolleginnen und Kollegen zu vertreten und gebündelt zu vermitteln. Aktuell beschäftigen wir uns mit dem Umstieg in ein neues Gehaltssystem und mit einer möglichen Gleitzeit.“



PASCAL ist im dritten Lehrjahr zum Prozess-techniker.

Was könnte ich werden?

Es gibt 213 Lehrberufe. Das sollten die, die es betrifft, erfahren. Und zwar rechtzeitig – in der Schule.

Tausende Jugendliche müssen sich jedes Jahr für einen Beruf entscheiden. Doch für welchen? Die Industrie sucht derzeit nach technisch und digital Interessierten. Und – so überraschend es scheint – auch Einzelhandel und Gastronomie haben in Niederösterreich aktuell Bedarf an Nachwuchs.

Klassisch oder modern

Gleiches gilt für klassische Berufe wie Tischler*in, Installateur*in oder Gebäudetechniker*in. Wenig bekannt sind die Berufe e-Commerce-Kaufmann/-frau oder Bauwerksabdichtungstechniker*in, die auf neue Anforderungen der Arbeitswelt eingehen.

Aber wie können sich Jugendliche hier einen Überblick verschaffen? Und wie kann sich Österreich vom wiederholt beklagten Fachkräftemangel befreien? (sb)

DIE LÖSUNG

- Berufsorientierung ab der 5. Schulstufe als Pflichtfach in allen Schultypen
- Stärkung der bisherigen Lehrausbildung, die im Betrieb und in der Berufsschule erfolgt.
- Investieren in überbetriebliche Ausbildung, in Lehrwerkstätten, weil derzeit zu wenig Firmen ausbilden.

Da war klar, das ist es!

Wie Pascal (18) seinen Traumberuf gefunden hat.

Pascal Eingang ist angehender Prozess-techniker und absolviert sein drittes Lehrjahr bei der Firma Neuman Aluminium in Markt: „Die meiste Zeit verbringe ich auf der Werkbank, wo Werkzeuge für Pressen zerlegt, geprüft, gereinigt und wieder zusammengebaut werden.“ Besonders das Zerlegen und Zusammenbauen von Maschinen hat es dem technisch versierten jungen Mann angetan. Die Begeisterung für seine Arbeit ist ihm anzusehen, als er dem treffpunkt-Team seinen Arbeitsplatz in der Lehrwerkstätte zeigt.

Traumberuf gesucht & gefunden

Für Pascal war immer klar, dass er einmal eine Lehre machen möchte. Die Zeit im Poly nutzte er, um sich einige Firmen anzusehen und in verschiedene Lehrberufe hineinzuschnuppern. Mit der Schule war er auf der Berufsinfo-

messe „ZAL“ der AK Niederösterreich. Dort hat sich die Firma Neuman aus dem Bezirk Lilienfeld präsentiert. „Da war mir schnell klar, das ist es!“, erinnert er sich. An seinem Lehrbetrieb gefällt Pascal besonders, dass ihm viel gezeigt wird und er auch selbstständig arbeiten darf. Ans „Schichteln“ muss er sich noch gewöhnen.

Lehrlinge gesucht

Die Firma Neuman Aluminium sucht – wie andere Industriebetriebe auch – noch Lehrlinge! Pascals Tipp für Interessierte: „Einfach bewerben. Es macht viel Spaß, hier zu arbeiten, und das Arbeitsklima ist total super.“ Bewerbung unter: career.neuman.at. (mf)

TIPP: Berufsinformmesse ZAL in Bad Vöslau: 22.–25.09.2021 & St. Pölten: 30.11.–04.12.2021
letzter Tag jeweils öffentlich zugänglich.
Infos: www.akyong.at/zal





JASMINA ZIDAR kann arbeiten gehen, weil Marie (3) einen Platz im Kinderhaus hat.

Nicht nur Mama

Es gibt sie, die Beispiele, wo Kinder gut betreut werden und Eltern beruhigt arbeiten können.

Bei Familie Zidar aus St. Valentin sind Mama und Papa berufstätig. Knapp zwei Jahre war Jasmina bei der jüngeren der beiden Töchter zu Hause, dann wollte sie wieder „ein bisschen mehr als Mama sein“. Vater Stefan arbeitet als IT-Techniker. Die mittlerweile dreijährige Marie geht in eine Kinderkrippe. Dort fühlt sie sich sehr wohl. Die Gruppen sind klein, das Betreuungsteam ist eingespielt und geht auf die Bedürfnisse der Kinder ein.

„Das Kinderhaus ist super flexibel und die Öffnungszeiten passen zu unseren Arbeitszeiten“, erzählt Familie Zidar.

Das Drumherum. Damit der Wiedereinstieg in den Beruf funktioniert, brauchen Eltern leistbare und gute Kinderbetreuung. Das weiß auch Kerstin Suchan-Mayr, Bürgermeisterin von St. Valentin: „Eineinhalb Jahre nachdem ich mein Amt übernommen hatte, wurde ich schwanger. Ich weiß nur allzu gut, wie wichtig die Rahmenbedingungen sind, um Familie und Beruf vereinbaren zu können.“

Gute Aussichten. Die Rückkehr ins Berufsleben bringt bessere Chancen im Job, ein höheres Einkommen und mehr Pension. (dr)

Kind und Beruf: Da hapert's!

Jedes Jahr analysiert die AK, wie viele und welche Betreuungsplätze es für Kinder im Land gibt. Der österreichweite Unterschied ist enorm.

Nur jedes vierte Kind in Niederösterreich hat einen Betreuungsplatz, bei dem die Öffnungszeiten Vollzeitarbeit ermöglichen. Im Österreich-Durchschnitt hat den jedes zweite Kind. Bei der Betreuungsquote von Einjährigen ist Niederösterreich sogar Schlusslicht. „Wann man nach der Karenz wieder arbeiten geht und wie viele Stunden, sollte nicht davon abhängen, wo man wohnt. Gute und leistbare Bildungs- und Betreuungseinrichtungen sind flächendeckend notwendig, vor allem für unter 3-Jährige“, sagt Birgit Schön, Leiterin der Abteilung Frauenpolitik der AK Niederösterreich.

Zu wenig. Rund die Hälfte der Kindergärten in Niederösterreich hat weniger als neun Stunden pro Tag offen. Durchschnittlich gibt es dort 31 Schließtage pro Jahr. Und nur die Hälfte der betreuten Kinder isst in der Einrichtung zu Mittag. (dr)

Das ist nötig:

→ Öffnungszeiten von Montag bis Freitag, mindestens 45 Stunden pro Woche

→ Höchstens 25 Schließtage pro Jahr

→ Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz ab dem 1. Geburtstag.

AK-Analyse: Kinderbetreuungssituation in Niederösterreich.
noe.arbeiterkammer.at/studien



Ein Platz für mein Kind

Wo gibt es in meiner Nähe eine Kinderkrippe? Wie sind die Öffnungszeiten im Kindergarten meiner Gemeinde? Der Kinderbetreuungsatlas ist eine digitale Landkarte, in der Eltern nach allen Einrichtungen für Kinder bis sechs Jahre suchen können. Neben Öffnungszeiten und Kontaktdaten finden sich auch zusätzliche Angebote der Gemeinden.

kinderbetreuungsatlas.aknoe.at



UMSTEIGEN, BITTE!

Öffentlicher Verkehr ist klimaschonender als Autofahren. Aber nur 85.000 Beschäftigte in Niederösterreich haben eine sehr gute Verbindung. Was muss geschehen, damit sich das ändert?

Redaktion: Daniela Rosenberger
 Grafik: Claudia Rauch-Gessl

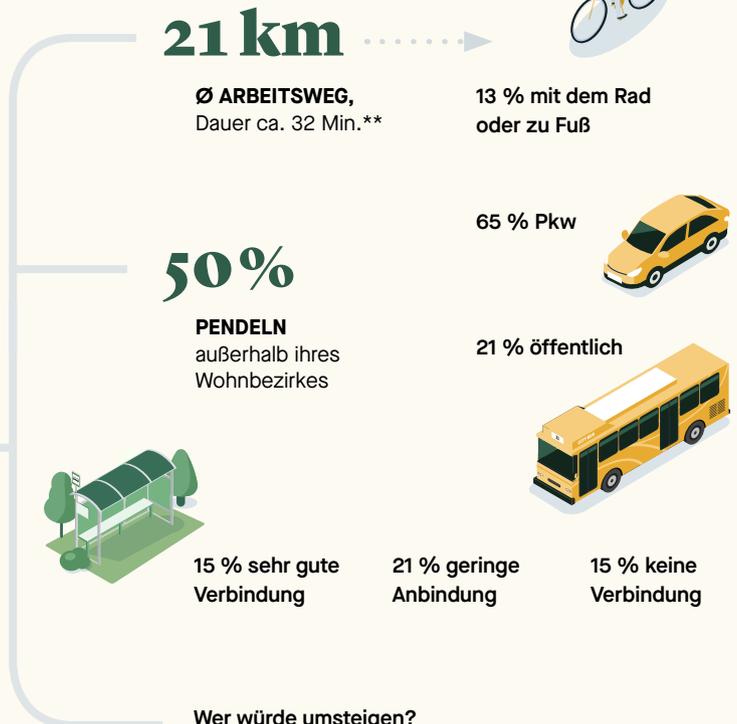
604.400

BESCHÄFTIGTE
in Niederösterreich



21%

ARBEITEN
in ihrem Wohnort



21 km

Ø ARBEITSWEG,
Dauer ca. 32 Min.**

13 % mit dem Rad
oder zu Fuß



50%

PENDELN
außerhalb ihres
Wohnbezirkes

65 % Pkw



21 % öffentlich



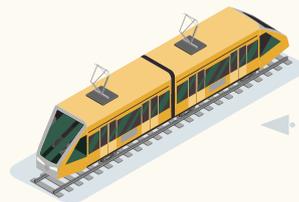
15 % sehr gute
Verbindung

21 % geringe
Anbindung

15 % keine
Verbindung

Wer würde umsteigen?

49 Prozent der Autopendler*innen würden auf das Auto verzichten – wenn Öffis besser ausgebaut wären. ***



Was muss geschehen?

- Ausbau von Bahnstrecken
- Ausrüstung von Gleisstrecken mit Oberleitungen
- Ausbau von Haltestellen und Bahnhöfen
- Erhöhung der Fahr-Intervalle
- Anruf-, Sammeltaxis etc., dort, wo keine Öffis möglich sind

14 Mrd. €

DAS KOSTET ES
mind. 14.000.000.000 Euro
(= 40.000 Einfamilienhäuser)

Warum kostet das so viel?

- Ein Gleisneubau kostet 12.000.000 Euro pro km.
- Eine Bahnhofswiche kostet 500.000 Euro pro Stück.
- Ein Bahnsteig kostet 7.500 Euro pro Meter.

Lesen Sie noch mehr darüber auf noe.arbeiterkammer.at/verkehr



AK Vital

Für Körper und Geist

Eva Neumayer (43) ist Entspannungstrainerin und Lehrerin für Qi Gong und Achtsamkeit: „Es gibt Methoden, wie wir Stress gelassener begegnen und Tempo aus unserem Alltag nehmen können.“ Wenn Sie auf der Suche nach innerer Ruhe und genussvollen Momenten sind, gönnen Sie sich doch einen Kurs mit Eva Neumayer im Parkhotel Hirschwang. Oder nutzen Sie eins der anderen Angebote von **AK Vital**.

DETAILS & BUCHUNG
noe.arbeiterkammer.at/akvital



Sonne aus der Steckdose

Die Kraft der Sonne nutzen und Strom für Kühlschrank, Fernseher und Warmwasser selber produzieren? Dazu was fürs Klima tun und obendrein Geld sparen? Vielleicht ist Photovoltaik was für Sie.

Text: Carina Karas

1



AB 1. JULI: NEUE BAUORDNUNG

Aktuell liefern Wasser, Wind, Sonne und Co. etwa drei Viertel des notwendigen Stroms. Bis zum Jahr 2030 will Österreich den gesamten Stromverbrauch durch erneuerbare Energiequellen decken. Um den Ausbau von Windkraft und Solarenergie voranzutreiben, wird an vielen Schrauben gedreht. Auch an der NÖ Bauordnung. Ab 1. Juli ist eine Photovoltaik-Anlage unter bestimmten Voraussetzungen beim Häusbauen Pflicht.

2

WAS BRINGT MIR DAS?

Photovoltaik-Anlagen wandeln Sonnenenergie in Strom um. Sogar wenn sie nicht scheint. Um den Strombedarf einer Familie – 3.500 bis 5.000 kWh/Jahr – zu decken, reicht eine 3- oder 5-kWp-Anlage aus. Was nicht verbraucht wird, wird ins Netz eingespeist und bringt bares Geld. Mit einem Stromspeicher für Überschüsse sind Sie für Stromausfälle gerüstet (siehe Seite 18). In Kombination mit einer Brauchwasser-Wärmepumpe können Sie Ihr Warmwasser erzeugen.



3



WAS KOSTET ES?

Eine 5-kWp-Anlage kostet um die 9.000 Euro, die größere Variante mit 10 kWp macht um die 15.000 Euro aus. Die Unterbaukonstruktionen sind von der Art des Dachs abhängig – so kann eine PV-Anlage auf einem Ziegeldach teurer kommen als auf einem Flachdach. Für private Haushalte gibt's Förderungen von Bund und Land. Einen Überblick finden Sie unter pvaustralia.at.

4



MYTHEN IM FAKTENCHECK

„Photovoltaik geht nur mit einem südseitigen Dach“. Fakt ist: Südseitig ausgerichtet liefert sie das beste Ergebnis. Westseitig ausgerichtet nur zehn Prozent weniger. Ein weiterer Mythos: „Das rechnet sich doch nie“. Fakt ist: Ja, die Kosten sind erheblich. Nützt man Förderungen, hat man die Investition nach etwa zehn Jahren hereingespielt. Und die Anlage liefert auch nach 25 Jahren noch 80 Prozent Leistung.

5



WAS MUSS ICH TUN?

Preise checken, Bauvorhaben genau planen lassen und mit einer Bauanzeige an die Gemeinde melden. Klären Sie Details zum Anschluss ans Stromnetz, um später Überschüsse einspeisen zu können. Checken Sie die Fördermöglichkeiten. Achtung: Zur Jahresmitte sind einige Fördertöpfe womöglich bereits leer. Aufs nächste Jahr zu warten kann sich lohnen.



IM PREISVERGLEICH. Die AK Niederösterreich hat für Sie Preise von Photovoltaik-Anlagen verschiedener Anbieter erhoben. Die Erhebung und weitere Tipps finden Sie unter noe.arbeiterkammer.at/photovoltaik

Für den Ernstfall rüsten

Unglücksfälle, Katastrophen, ein Blackout – zahlreiche Organisationen sind bestens vorbereitet. Aber sind Sie das auch?

Vorräte anlegen

Stellen Sie sich vor, Sie würden zwei Wochen in den eigenen vier Wänden „campen“. Ohne einkaufen zu können. Was bräuchten Sie und Ihre Liebsten? Welche Lebensmittel? Nudeln, Reis, Konserven, Bohnen, Mais, Haferflocken lassen sich gut und lange lagern. Wie könnten Sie daraus Mahlzeiten kochen? Wie viel Wasser bräuchten Sie? Rechnet man zwei Liter am Tag, sind das nur für Sie allein fast 20 Flaschen zu 1,5 Litern. Könnten Sie Ihr Zuhause auch ohne Strom heizen? Haben Sie eine Taschenlampe, ein Notfallradio? Bedenken Sie: Bereits kleine Anpassungen können im Ernstfall eine große Hilfe sein.

Noch mehr Tipps

und eine Checkliste unter noe.arbeiterkammer.at/blackout



BLACKOUT: SIND SIE VORBEREITET?

8. Jänner 2021, 14.04 Uhr. Europa entgeht nur haarscharf einem Blackout. Klingt wie Science-Fiction, ist aber wahr. Wären Sie darauf vorbereitet gewesen?

Text: Carina Karas

Elektroherd, Handyladegerät, warmes Wasser zum Duschen – ohne Strom geht nichts. Kaum jemand ahnt, was nötig ist, damit wir gut versorgt sind. Und dass es immer öfter knapp wird.

Wie geht das mit dem Strom?

Elektrische Energie kann nicht im Netz gespeichert werden. In jeder Sekunde muss so viel erzeugt werden, wie verbraucht wird. Dieser Balanceakt ist die Kernaufgabe der Austrian Power Grid. Fehlt Energie, können Kraftwerke hochgefahren werden. Ist zu viel da, helfen Speicherkraftwerke. Gelingt die Balance, ist das Netz stabil. Wenn nicht, bricht es zusammen.

Droht ein Blackout?

Fällt der Strom unerwartet, über Länder hinweg und für längere Zeit aus, spricht man von einem Blackout. Extreme Wetterereignisse, Cyberangriffe, technische Gebrechen – Expertinnen und Experten sind sich sicher: Auch wenn Europas Stromversorgung zu den zuverlässigsten zählt, die Wahrscheinlichkeit für einen Blackout steigt.

Warum ist das so?

Etwa drei Viertel des österreichischen Stroms stammen aus erneuerbarer Energie und nicht mehr aus wenigen großen Kraftwerken. Das ist gut fürs Klima, aber Energie aus Wind und Sonne ist wetterabhängig. Und nicht zuletzt ändert sich auch der Strombedarf, etwa durch den Ausbau der E-Mobilität. Wann wie viel verbraucht und erzeugt wird, ist immer schwieriger vorherzusagen.

Was muss geschehen?

Wenn wir bald unseren Bedarf zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen decken und damit unsere Klimaziele erreichen wollen, brauchen wir ein stabiles Stromnetz. Voraussetzung dafür ist aber eine gut ausgebaute Infrastruktur. Außerdem sollten Gas-Reservekraftwerke bereitstehen, die Engpässe bei drohenden Blackouts rasch ausgleichen können.

Was können Sie tun?

Etwas Vorsorge können auch Sie treffen. Finden Sie heraus, ob Sie für den Ernstfall gut vorbereitet sind (siehe Spalte links).

Versorgungssicherheit

DER UMSTIEG auf erneuerbare Energien klappt nur mit einem stabilen Stromnetz.



Fotos: © stock.adobe.com: Victoria, ZhangHuahong.

Das sollten Sie wissen!

1 **Teurer Ausfall.** Montag, 9 Uhr. Der Strom fällt in einem Bundesland für 24 Stunden aus. Der volkswirtschaftliche Schaden würde 1,2 Mrd. Euro betragen, in Wien sogar 20 Millionen Euro pro Stunde!

2 **Ohne Strom.** Österreich ist bis dato gut versorgt. Wegen ungeplanter Stromausfälle waren wir 2019 pro Kopf lediglich 25 Minuten ohne Strom. Im europäischen Vergleich ist das ein Spitzenwert.

3 **Wer braucht was?** 87 Prozent der Stromabnehmer*innen sind private Haushalte. Sie verbrauchen aber nur rund ein Viertel des gesamten Stroms. Der Rest geht an Unternehmen, Landwirtschaft, Mittel- und Großindustrie.

4 **„Blackout“ zum Nachhören.** Bestseller-Autor Marc Elsberg erzählt im Gespräch mit Alexander Goebel, warum sein Thriller „Blackout“ heute aktueller ist denn je: noe.arbeiterkammer.at/montalk.

BUCHTIPPS

von Markus Neumeyer



Erkenntnis

Was lernen wir aus der Krise? Ein Psychiater, zwei Politikwissenschaftlerinnen und ein Psychologe antworten. Hochinteressant. **Wie Corona unser Leben verändert.** Sachbuch. G. Psota, B. Prainsack, C. Korunka & U. Guerot, 2020. Picus. 96 Seiten. 12 €. ISBN: 978-3-7117-3018-3



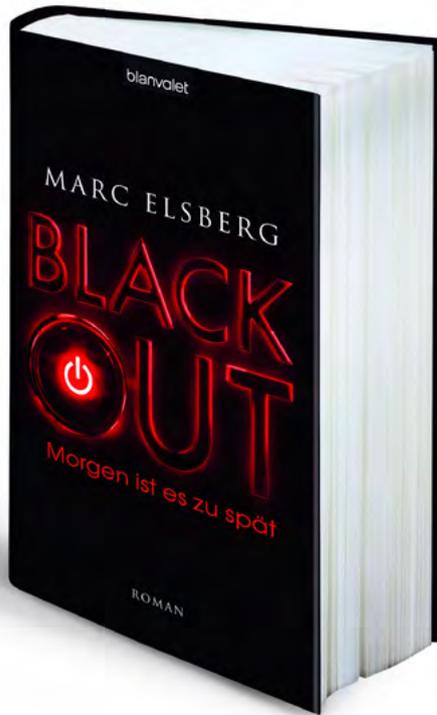
Unrecht

Frauen arbeiten oft unter- oder unbezahlt, verrichten aber unverzichtbare Tätigkeiten. Die Autorin bringt Beispiele und fordert dringend eine Umverteilung. **Leistungsklasse.** Sachbuch. Veronika Bohm Mena, 2020. ÖGB Verlag. 19,90 €. 200 Seiten. ISBN: 978-3-9904-6473-1



Reality-Show

Vier Männer und vier Frauen sollen zwei Jahre lang in einem künstlichen Ökosystem leben. Womit sie nicht gerechnet haben, sind Eifersucht, Neid und die Macht der Medien. **Die Terranauten.** Roman. T.C. Boyle, 2017. Hanser. 14,90 €. 608 Seiten. ISBN: 978-3-4462-5386-5 und gratis als AK-E-Book.



WIE GUT sind Sie auf einen Blackout vorbereitet? Auf Seite 18 finden Sie Tipps.

Black Out

Morgen ist es zu spät.

Der Strom kommt so lange aus unseren Steckdosen, solange das länderübergreifende Netzwerk stabil ist. Was aber passiert, wenn das nicht der Fall ist? In Marc Elsbergs Bestseller hat es eine Gruppe von Terroristen auf das europäische Stromnetz abgesehen. Nach und nach wird ein Land nach dem anderen in die „Vergangenheit“ katapultiert.

Der Autor macht klar, wie abhängig wir von der Elektrizität sind. Er hat um-

fangreich recherchiert und präsentiert den Stromausfall als Horrorvorstellung. Lesen Sie dieses Buch! Doch Achtung, es könnte sein, dass Sie vor jedem Drücken auf den Lichtschalter ein mulmiges Gefühl bekommen. „Black Out“ ist mehr als ein spannender Thriller, es ist ein Weckruf!

Black Out – Morgen ist es zu spät. Thriller. Marc Elsberg, 2012. Blanvalet. 12,40 €. 800 Seiten. ISBN: 978-3-7645-0445-8 und gratis als AK-E-Book.



Versorgt mit Gratis-Lektüre

Die Bücher von Elsberg und Boyle müssen Sie nicht kaufen, die gibt es gratis in der digitalen AK-Bibliothek. Neben 20.000 anderen aus allen Genres – Hörbücher und Audio-Kurse inklusive. Für Ihre Urlaubslektüre ist gesorgt.

Alle Infos dazu finden Sie auf: noe.arbeiterkammer/digitalebibliothek

REICHENAUER KULTURSOMMER

25 EURO/TICKET
+ GRATIS APERITIF
MIT IHRER
SERVICE-KARTE



6.
August

„**VIELSEITIG DESINTERESSIERT**“ zeigt sich Eva Maria Marold in ihrem neuen Kabarettprogramm und erzählt dabei von ihrem Alltag als Alleinerziehende, Künstlerin, Hausfrau und Tänzerin mit Fachgebiet „Intimidierender Burgenländischer Körperausdruckstanz“. **Beginn 19.30 Uhr.**



13.
August

„**BALKAN TRIFFT ORIENT IN WIEN**“ – Das Trio Efe Turumtay, Nikola Zarić und Birgit Denk mischt Klänge und Rhythmen des Orients und Balkans mit Tango, Jazz, Kammermusik und Pop. Gesang begleitet von Violine und Akkordeon sorgt für einen stimmungsvollen Abend. **Beginn 18 Uhr.**



27.
August

„**NOCH IMMER ALLES NEU**“ bei Isabell Pannagl: In bereits bewährter Art und doch auf neue Weise erlebt das Publikum einen Kabarettabend mit Musik und Improvisation. Freuen Sie sich auf Pannagls unberechenbares, humorvolles viertes Programm. **Beginn 18 Uhr.**



5.
September

„**AUS DEM SCHTETL UND AUS DER GROSSSTADT**“. Premiere, Oberrabbiner Paul Chaim Eisenberg und die Entertainer Roman Grinberg und Joesi Prokopetz präsentieren ihr gemeinsames Programm mit einem Mix aus Songs und Witz – jüdischer Humor trifft auf Wiener Schmääh. **Beginn 11 Uhr.**



20.
August

Ein „**GOLDFISCH**“ oder der Mensch – wer hat heute die längere Aufmerksamkeitsspanne? Die Antwort gibt Manuel Rubey in seinem Kabarettstück und gewährt dabei Einblicke in ein Leben zwischen Kunst, Familie und der modernen Volkskrankheit Prokrastination. **Beginn 18 Uhr.**

Bitte informieren Sie sich auf den jeweiligen Websites über eventuelle **CORONA-**Maßnahmen.

REICHENAUER KULTURSOMMER

Alle Veranstaltungen im Parkhotel Hirschwang. Special „Ticket & Dinner“ inkl. 4-Gänge-Menü nach der Vorstellung 59 Euro. Ticket-Hotline (Mo. u. Do. 9–15 Uhr): 05 7171-21800. www.parkhotelhirschwang.at/kultursommer2021



Virtual Vision Run

Sinnvoll & gesund. Unter dem Motto „Gemma’s an!“ findet der Vision Run auch 2021 digital statt: Teilnehmende legen zwischen 2. und 5. September eine 5-km-Strecke zurück und messen ihre Zeit mittels App. Die Startgebühr enthält eine Spende für den guten Zweck.

Alle Infos: www.visionrun.at

FIRMEN, die ihre Gewinne mit dem Einsatz von Maschinen erwirtschaften, müssen mehr zum Solidarstaat beitragen als bisher.

Verteilungsgerechtigkeit

3V Wer muss was tun, damit unser Sozialstaat weiter funktioniert?

Das sagt die Wissenschaft.



BARBARA BLAHA
Momentum-Institut
Thinktank

In den nächsten Jahren werden wir die Coronakrise wirtschaftlich „verdauen“ müssen. Die Arbeitslosigkeit wird noch einige Jahre hoch bleiben. Doch Menschen bezahlen für Arbeitslosigkeit einen hohen Preis: finanziell, gesundheitlich, psychisch. Ich würde einen zukunftssträchtigen und gerechten Wohlfahrtsstaat auch daran messen, wie wir jene versorgen, die auf dem Arbeitsmarkt gerade

keine Chance haben. Für mich stellt sich auch die Frage, wie wir den Sozialstaat finanzieren. Aktuell tragen vor allem Arbeit und Konsum viel bei. Vermögen und Erbschaften werden kaum belastet. Durch die Pandemie sind vor allem die Reichen reicher geworden. Hier gegenzusteuern ist wesentlich, wenn wir den Sozialstaat nicht nur erhalten, sondern ausbauen wollen.



MICHAELA MOSER
Armutskonferenz

Sozialstaat „von unten“ ausbauen! Hinter vielen sozialstaatlichen Errungenschaften stehen soziale Bewegungen, seltener sind deren Vertreter*innen an der konkreten Ausgestaltung beteiligt oder werden die Stimmen der direkt Betroffenen eingebunden. Wenn der Sozialstaat nicht nur weiter funktionieren, sondern noch besser als bisher soziale Sicherheit garantieren und alle Men-

schen vor Armut und Ausgrenzung schützen soll, braucht es mehr Teilhabe der Betroffenen. Es braucht die systematische Involvierung von Menschen mit Armuts- und Ausgrenzungserfahrungen und Mitgestaltungsmöglichkeiten für zivilgesellschaftliche Bewegungen. Dafür müssen Rahmenbedingungen geschaffen und Sozialpartnerschaft breiter gedacht und durch Erweiterung gestärkt werden.

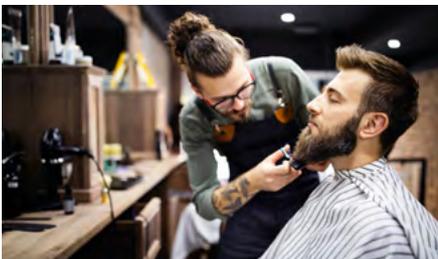
CARTOON von Leopold Maurer



GERECHTIGKEIT #FÜRDICH

Die Arbeiterkammer setzt sich für die Rechte der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen ein. #FÜRDICH und die soziale Gerechtigkeit in Österreich.

NOCH EINE FRAGE



*Warum sind Arbeiter*innen benachteiligt?*

Arbeiter*innen können innerhalb weniger Tage gekündigt werden, Angestellte haben eine Kündigungsfrist von mindestens sechs Wochen. Die längst fällige Angleichung sollte ab Jänner 2021 in Kraft treten. Aufgrund der Coronakrise wurde sie aus Kulanz gegenüber den Unternehmen auf Juli vertagt. Jetzt hat die Regierung erneut verschoben – auf Oktober. Das ist kein Signal für eine moderne, gerechte Arbeitswelt.

Ein Ersuchen des Verlages an den Briefträger: Falls Sie diese Zeitschrift nicht zustellen können, teilen Sie uns bitte hier den Grund und gegebenenfalls die neue oder richtige Anschrift mit.

Vorname _____ Name _____

Adresse _____

PLZ _____ Wohnort _____

Österreichische Post AG, MZ 02Z032284 M,
AK Niederösterreich, AK-Platz 1, 3100 St. Pölten



AK VITAL

DIE *Lebenskraft* DER
AK NIEDERÖSTERREICH



Über 20
SEMINARE und
WORKSHOPS für
Ihr Wohlbefinden
schon ab
199 €*

Vom Mentaltraining
bis zum Sprachkurs.
Vom Kabarett-Workshop
bis zum Achtsamkeitstraining
— hier ist für jede und jeden
etwas dabei!

Alle Veranstaltungen im
PARKHOTEL HIRSCHWANG
Trautenberg-Straße 1, 2651 Reichenau/Rax

INFORMATION UND BUCHUNG
noe.arbeiterkammer.at/akvital

* Für AK NÖ-Mitglieder

Mit freundlicher Unterstützung:



REICHENAUER KULTUR *Sommer* 2021



KULTURELLE
SOMMERFRISCHE
UM 25 €
PRO TICKET

6. AUGUST – 5. SEPTEMBER

Alle Veranstaltungen im
PARKHOTEL HIRSCHWANG
Trautenberg-Straße 1, 2651 Reichenau/Rax

INFORMATION UND BUCHUNG
kultursommer.co.at oder
parkhotelhirschwang.at

Mit freundlicher Unterstützung:



JETZT
BUCHEN!

IHR URLAUB AM *Fuße der Rax*

- **Wellness-Bereich** mit neuer Zirbenholz-Sauna
- Restaurant **Raxblick**
- großer **Hotelpark** mit Sonnenliegen

Infos & Buchungen:
Parkhotel Hirschwang
2651 Reichenau an der Rax,
Trautenberg-Straße 1
T 02666 58110
E office@parkhotelhirschwang.at

PARKHOTEL
HIRSCHWANG
SEMINAR • RESTAURANT • EVENT